

Erfahrungsbericht Studienaufenthalte

| | |
|-----------------|--------------------|
| Studiengang: | Sinologie |
| Abschluss: | Bachelor |
| Gasthochschule: | Nanjing University |

Einleitung:

Mein Aufenthalt in China war von September 2023 bis Juli 2024. Studiert habe ich an der Nanjing University, da ich an der Ludwig-Maximilian-Universität Sinologie im Bachelor studiere und ich so die Möglichkeit hatte für ein Jahr nach China zu gehen.

Bei einem Sinologiestudium an der LMU ist ein Aufenthalt entweder in Festland China oder auf Taiwan anders als bei anderen Universitäten zwar nicht verpflichtend, aber es wurde uns nicht nur sehr ans Herz gelegt, sondern es war mir persönlich auch sehr wichtig diese Erfahrungen zu sammeln und diese einmalige Chance wirklich auszunutzen.

Im Nachhinein kann ich sagen, dass ich meine Entscheidung kein bisschen bereue und jeder anderen Person, die auch nur ansatzweise Interesse hat und vielleicht noch mit sich hadert, nur zu einer Auslandszeit in China raten kann. Ein Jahr in China wirkt vielleicht erst einmal etwas einschüchternd, aber es war alles viel einfacher und viel eindrucksvoller als vorerst gedacht.

Nanjing als Studienort hat mir fantastisch gefallen. Ich habe mich auch mit meinen Mitstudierenden vor Ort ausgetauscht und - selbst wenn es natürlich immer mal wieder Herausforderungen gab - waren alle im Großen und Ganzen wirklich sehr begeistert. Ich kenne mehrere Studierende, die anfangs vorhatten, nur ein Semester dort zu bleiben und anschließend auf zwei Semester verlängert haben.

Vorab zu Organisation:

Mein Platz an der Nanjing University wurde mir von meiner Uni, der LMU, vermittelt. Eine Empfehlung von der LMU hatte ich im Februar, die Annahme von der Nanjing University in Form des Admission Letters kam Ende Mai per Mail und im Juni dann per Post. Allgemein lässt sich feststellen, dass vieles in China recht spontan und kurzfristig abläuft. Wir haben so auch erst im Juli eine Mail bekommen, in der vermerkt war, wann wir eigentlich zur Anmeldung und Registrierung nach Nanjing anreisen sollen. Bei uns war das das Zeitfenster zwischen dem 4.-6. September. Das war schon ein ziemlicher Unterschied zu dem Zeitraum, der für das Studium in der ersten Mail und auf dem Admission Letter vermerkt war, der war nämlich der 28. August, eine Woche vorher. Wer also nicht vorhat, vorerst eine Woche im Hotel zu verbringen oder generell eine erste Reise durch China plant, ist gut beraten, erst einmal abzuwarten, bis die Informationen von der Uni mit dem Ablauf zur Registrierung kommen. In der Mail zum Unistart war auch alles

vermerkt, wie z.B. ob wir im Studentenwohnheim wohnen wollen und welchen Formularen wir dafür auszufüllen haben, etc. Wir hatten ab diesem Zeitpunkt eine Ansprechpartnerin, die uns auf unsere Mails mit Anfragen recht gut und schnell geantwortet hat. Die Kommunikation lief komplett auf Englisch, was also einfach war. Sobald ich wusste, dass es losgeht, konnte ich mich um die Vorbereitungen kümmern und auch meinen Flug buchen.

Vor Abreise to do: - Flug buchen

- Visum beantragen (ich war im China Visa Service Center in München. Auf alle Fälle Passbilder, Admission Letter etc. mitbringen)
- Reiseimpfungen abklären
- Bank über Auslandsaufenthalt informieren
- Wohnung in Deutschland auflösen / Nachmieter / Zwischenmieter suchen etc. & Versicherungen klären
- zusätzliche Reisekrankenversicherung abschließen
- wichtige Dokumente einscannen und digital mitnehmen
- Jahresvorrat an wichtigen Medikamenten besorgen
- sicherheitshalber Vollmacht für Vertrauensperson in Deutschland ausstellen
- Medical Examination für das X1 Visum (das ist für ein Jahr in China) ist deutlich sinnvoller vor Ort in China machen zu lassen, dazu später mehr

Zur Reisevorsorge hatte ich mich im Gespräch mit meiner Ärztin noch impftechnisch auffrischen lassen.

Laut ihr waren besonders eine aktuelle Hepatitis Impfung, Japanische Enzephalitis und sicherheitshalber Tollwut angebracht. Alle Impfungen muss man selbst bezahlen, werden aber von vielen Krankenkassen übernommen (ich hatte Glück und mir wurden die über 400€ komplett zurückerstattet). Da einige Impfungen mehrere Dosen beinhalten, musste ich die Impfungen mindestens 1 Monat vor Abreise starten.

Ich habe auch eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. Zwar gibt es eine Versicherung, die man bei der Registrierung in Nanjing abschließen muss, aber ich wollte sichergehen, dass ich bei Reisen im Chinesischen In- und im Ausland, z.B. in den Semesterferien, auf alle Fälle abgesichert bin. Versichert im

Ausland habe ich mich über Dr. Walter ProTrip, eine Versicherung, die mir Freunde, die eine mehrjährige Auslandsreise gemacht haben, empfohlen haben. Während dem Auslandsjahr war ich immer noch Studierende an der LMU – wenn auch im Urlaubssemester - und musste daher meine Krankenkassenbeiträge in Deutschland weiterhin zahlen.

Tipp zum Flug:

- Gibt es Studententickets (gute Übersicht z.B. bei Buchung von Trip.com)?
- Lässt sich bei Bedarf problemlos ein zweites Gepäckstück hinzufügen, das nicht nach Kilopreis berechnet wird?

Ich bin Anfang September von München nach Shanghai geflogen. Hinzu hatte ich noch einen regulären relativ günstigen Flug, zu dem ich ein nicht allzu teures zweites Gepäckstück dazugebucht hatte. Zurück hatte ich einen Rückflug mit Turkish Airlines, da hier auch generell schon ein 40kg Gepäckstück dabei war. Da eine Mitstudentin an der LMU ebenfalls einen Studienplatz an der Nanjing University bekommen hatte, hatten wir beschlossen, uns für Organisation und Anreise auf alle Fälle schon einmal zusammenzutun.

Bei Ankunft in China rentiert es sich eigentlich nicht, Geld zum Wechseln mitzubringen. Es ist besser und bequemer, sich darüber zu informieren, wie die Konditionen mit der eigenen EC/Kredit-Karte beim Abheben an ausländischen Automaten sind; vor allem auch, weil wir später für unsere chinesische Bankkarte immer Geld abgehoben und dann auf das chinesische Bankkonto eingezahlt haben.

Auch eine SIM-Karte vom Flughafen macht weniger Sinn, weil gute SIM-Karten mit extrem viel Datenvolumen ziemlich günstig bei der Registrierung direkt im Unigebäude verkauft werden.

Wir hatten eine Nacht in Shanghai in der Nähe des Flughafens in Pudong, bevor wir am nächsten Tag mit dem Zug nach Nanjing gefahren sind. Vom Flughafen in Pudong kann man entweder mit der Metro oder mit dem Bus zum Flughafen & Bahnhof Hongqiao fahren. Von dort geht jede halbe Stunde ein Zug nach Nanjing (Fahrt dauert ca 1h30). Wir haben damals am Schalter ein Zugticket gekauft. Später mit dem chinesischen Bankkonto lohnt sich die Bahnapp 12306. Ohne Bankkonto und bequemer als am Schalter direkt bei der Ankunft geht die Buchung der Züge über Trip.com, trotz Buchungsgebühr von umgerechnet ca 3€. Achtung: chinesische Bahnhöfe sind sehr groß und man geht mit den vielen Gepäckkontrollen durch viele Schleusen. Es lohnt sich im Schnitt immer 40-30 Minuten vor Abfahrt am Bahnhof zu sein. Als Ausländer geht man übrigens immer an den bemannten Schalter. Die meisten der Automatisierten funktionieren nur mit dem chinesischen Personalausweis.

In Nanjing sind wir mit dem Taxi direkt zur Uni und zur Registrierung. Wie oft im Ausland gilt, dass man schauen muss, nur mit den offiziellen Taxis zu fahren. Es gibt viele inoffizielle Taxis, die versuchen einen am Bahnhof von den richtigen Taxis abzuwerben, diese sind allerdings teurer. Erfahrenere fahren mit dem chinesischen Uber-Äquivalent, Didi; Sparfüchse mit der Metro vom jeweiligen Nanjinger Bahnhof zur Yunnanlu Metro-Station in der Innenstadt.

Die Registrierung an der NJU ist eigentlich super gut gemacht gewesen, das Institut ist allerdings ziemlich schwer zu finden. Unsere Registrierung in dem Gebäude, in dem später auch 80% der Sprachkurse stattgefunden haben, war nicht ausgeschildert und man muss in eine auf den ersten Blick nicht zugehörig aussehende Einfahrt, einen öffentlichen Parkplatz hinter einer Schranke überqueren und an Gebäuden vorbeilaufen, die nicht offensichtlich der Uni zugeordnet sind. Wir sind damals einfach auf die ersten anderen Studierenden zugegangen und haben mit ihnen gemeinsam nach dem Gebäude gesucht.

Bei der Registrierung haben wir gleich unsere Studentenausweise bekommen und konnten günstig Handyverträge abschließen. Wir hatten eigentlich Unlimited Data für ungefähr 6€ im Monat. Der Vertrag war wirklich gut und sehr empfehlenswert. Vor Ort gab es eine Checkliste, mit Dingen, die für die Anmeldung zu erledigen waren. Wir haben auch die Zimmereinteilung für die Wohnheime erfahren. Wir waren alle bereits fest mit unseren Roommates eingeteilt. Die Möglichkeit allein zu wohnen, gab es bei uns nicht, alle wohnten in Zweier-WGs. Die NJU hat am Xianlin Campus dabei größtenteils Leute von der gleichen Uni gemeinsam in ein Zimmer, bzw Leute mit gleichen Nationalitäten, eingeteilt. Am Gulou Campus, bei dem vor allem Leute mit einem CSC Stipendium gewohnt haben, wurden die Leute nach der Reihenfolge der Registrierung gemeinsam eingeteilt.

Nach der Registrierung sind wir mit dem Bus zum Xianlin Campus gefahren und langsam eingezogen. Die Zimmer waren eigentlich gut, wenn auch bei Einzug noch sehr dreckig. Jedes Zimmer

besteht aus zwei Betten, die durch Schränke voneinander getrennt sind, sodass jeder seine eigene Nische hat, so dass man zumindest etwas Rückzugsort hat. Gegenüber davon gibt es Schreibtische mit Ablagen und noch mehr Schränken. Stauraum gab es genug. Es gibt einen kleinen Balkon mit noch einem riesen Schrank und Stangen, an denen man die Wäsche aufhängen kann. Die Zimmer haben eine Klimaanlage, die im Winter auch heizt. Im Vorraum gab es zwei Waschbecken und ein separates eigenes Bad mit (westlichem) WC. Beim Einzug hatten wir das Paket gekauft, in dem Bettwäsche, Bettbezug, eine Riesenthermoskanne und eine Matratze für das Bett dabei war. Das zu kaufen lohnt sich, denn sonst schläft man auf Holz und ohne Decke. Die Matratze, die man bekommt, ist allerdings sehr sehr dünn. Wer sich am Anfang nicht gleich daran gewöhnt: Nanjing hat z.B. auch einen IKEA. Es gab 1-2 Studierende, die da für das Jahr gleich am Anfang für die Matratze shoppen waren. Waschmaschinen und Trockner, Heiß- und Trinkwasser-Container, ein kleiner Aufenthaltsraum sowie ein Pingpong-Tisch befinden sich im Erdgeschoss des Wohnheims.

Unser Studentenwohnheim am Xianlin Campus befand sich am Nordende des Campus und auf dem gibt es eigentlich alles. Es gibt über 12 Mensen, es gibt einen McDonalds und Starbucks am Campus, mehrere Bankfilialen, Handyreparaturshops, Friseure, Bubbletea Läden und und und. Auch das Nordende ist super.

Gleich in der Nähe gibt es eine gute Mensa, mehrere Cafés (neben Luckin Coffee gibt es das Mengxiang Café über Mensa 12), eine Packstation, zwei Supermärkte, einen Friseur und einen Copyshop sowie eine Station für den Campus Shuttle Bus, der für 0.5 Yuan (nur per WeChat Pay zu bezahlen) über die Bücherei zum Südtor fährt. Als ich dort war, fuhren die Busse von 7.30 bis 21.30 im halbstündigen Takt. Das war prinzipiell praktisch, auch wenn die Busse öfter hätten fahren können und mit der Startzeit um 7.30 hieß das, dass der Bus für alle ausländischen Studierenden keine Option war, wenn um 8 Uhr der Unterricht beginnt. Für die 2 km zum Südtor, von dem man dann zur Metrostation und mit Linie 2 und dann Linie 4 zur Uni kommt, gibt es eigentlich immer vor dem Eingang des Dorms Fahrräder von HelloBike sowie die blauen 20km/h fahrenden Elektro Mopeds. Beide können von Ausländern genutzt werden. Im zweiten Semester gab es am Campus dann auch E-Scooter. Für die Anmeldung bei denen wäre allerdings eine chinesische ID-Karte benötigt worden.

Am Ende der ersten Woche gab es einen offiziellen Registrierungstag, an dem wir noch einmal erfahren haben, wie man sich an der Uni für andere Kurse als den Sprachkurs einschreibt, etc. Das war hilfreich und auch toll, um mit vielen der anderen Studierenden in Kontakt zu treten und gleich anschließend schon etwas Sightseeing-Technisches zu unternehmen.

Jeder Studierende im Universitätsaustausch bekommt zudem einen chinesischen Buddy, mit denen man Kontakt aufnehmen kann und die einem bei vielen Angelegenheiten helfen können. Das System ist prinzipiell super, die Buddies waren alle furchtbar nett, allerdings oft so beschäftigt, dass wir im Laufe des

Jahres doch gar nicht so viel Kontakt hatten. Bessere Hilfe gab es oft bei den anderen Austauschstudierenden und gerade auch, wenn man sich mit den Leuten im Wohnheim vernetzt, die fest und nicht nur für ein Jahr frisch an der Nanjing University studieren. Das ist super empfehlenswert, man lernt nicht nur coole Leute kennen, sondern bekommt auch Tipps und Tricks für den Uni-Alltag, Restaurants-, Sightseeing- und Event-Tipps.

Die Sprachkurse begannen eine Woche nach der Registrierung, sodass wir die erste Woche nicht nur für die Orientierung genutzt haben, sondern auch um unser Bankkonto bei der ICBC zu

eröffnen (das war die Unifiliale am Campus und sie sind auf den Ansturm der Ausländischen Studierenden vorbereitet). Meine Mitbewohnerin und ich hatten zur Unterstützung ein paar Chinesinnen, die wir am Campus kennengelernt hatten, gefragt, ob sie uns begleiten möchten, aber eigentlich ging es sehr sehr leicht. Ich empfehle auf alle Fälle das Bankkonto möglichst schnell zu eröffnen, weil es nach Antrag noch eine Woche dauert, bis es freigeschaltet wird. Wer, wie wir, ein Jahr in China bleibt, muss zudem sein Visum X1 Studentervisum innerhalb der ersten 30 Tage in eine Residence Permit umwandeln lassen (anders als das X2 Visum für nur 1 Semester kann man mit X1 während des Jahres aus China ausreisen, was zum Beispiel auch für alle relevant ist, die innerhalb des Auslandsjahres einmal nach Hongkong reisen möchten). Für die Residence Permit braucht man auch eine ärztliche Untersuchung, die es preiswert und effizient in China gibt (Infos für die Anmeldung gab es bei der Registrierung), auch wenn die Termine am Anfang sehr schnell vergriffen waren. Ich weiß leider von mehreren Studierenden, dass ihre Untersuchung von zuhause nicht anerkannt wurde und dann mussten sie leider zweimal zahlen. Die Untersuchung erst in China zu machen ist also sicherer und angenehmer. Wir haben erst in der ersten Vorlesungswoche einen Termin bekommen. Da man dann mit dem ärztlichen Bescheid und allen Unterlagen zur Polizei muss und dort dann seinen Reisepass für eine ganze Weile hinterlegt, bis die Residence Permit ausgestellt wird, man den Reisepass aber für die Bankeröffnung braucht, rentiert es sich, sich erst um die Bank zu kümmern. Für alles andere, z.B. Bahnfahren in China, Tickets in Museen etc., kann man bis der Reisepass fertig ist ohne Probleme eine Fotokopie und das Formular vom Residence Permit Antrag vorlegen.

Die Sprachkurse waren vollständig auf Chinesisch. Für die Einstufung gab es einen Onlinetest, für den wir schon im August einen Link zugeschickt bekommen hatten mit einer Platzierung, die wir dann per Screenshot weitergeleitet haben. Was ich sehr gut fand: es war ohne Probleme noch möglich innerhalb der ersten Woche zu wechseln. Wer einen Kurs höher oder niedriger ausprobieren wollte, konnte das einfach machen und wir mussten nur am Ende der Woche einem der Lehrer Bescheid geben, dass wir gerne in ihren Kursen bleiben möchten. Ich habe im ersten Semester den Upper Elementary Kurs (HSK 3-4 Niveau) und im zweiten Semester Intermediate I (HSK 4 Niveau) besucht.

In unserem Jahr fanden alle Sprachkurse bis auf einen am Gulou Campus in der Innenstadt statt. Das hieß viele der Studierenden mussten täglich hin und zurück je 40 Minuten pendeln. Das klingt erst einmal furchtbar ätzend, aber letztendlich haben es die meisten von uns irgendwann sogar irgendwie genossen. Der Vorteil war einmal, dass wir jeden Tag nach der Uni schon direkt in der Stadt waren und, wenn wir nicht in einem Coffeeshop oder einer der Büchereien lernen wollten, direkt etwas unternehmen konnten. So hat unser Leben in China nicht nur auf dem Campus der Nanjing University stattgefunden und wir konnten trotzdem mit dem Wohnheim auf dem Xianlin Campus alle Vorzüge und Möglichkeiten des modernen Campus nutzen. Die Zeit in der U-Bahn ließ sich auch immer noch mal zum Wiederholen für ein Diktat oder Gespräche mit den anderen Studierenden nutzen. Es klang bei unserer Abreise so, als ob sie eventuell in Zukunft versuchen würden, mehr Sprachkurse direkt auf dem Xianlin Campus anzubieten; ob sie das jetzt bereits umgesetzt konnten, weiß ich leider nicht.

Der Stundenplan war je nach Kursstufe unterschiedlich. In meinem Fall hatte ich für beide Semester jeden Woche Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 12 Uhr Unterricht im Lehrgebäude in Gulou. Meine Mitbewohnerin war in dem einzigen Kurs am Xianlin Campus und hatte einen Stundenplan bei dem jeder Freitag frei war. Von anderen Studierenden aus anderen Stufen weiß

ich, dass es bei ihnen gelegentlich auch Kurse gab, die ein bisschen in den Nachmittag hineingingen.

In meiner Stufe war der Unterricht im ersten Semester zu 50% in einen Grammatik-Kurs und 50% in einen Mündlich-Kurs unterteilt. Im zweiten Semester, in Intermediate 1, kam ein semi-freiwilliger Writing Kurs mit dazu. Wir hatten für jedes Modul eine unterschiedliche Lehrkraft. Im Unterricht haben wir die HSK-Bücher und „Road to Success“ sowie für den Writing-Kurs das Buch von Discovering Chinese benutzt, die wir im Obergeschoss des Lehrgebäudes in der Bücherei kaufen konnten. Die Lehrbücher dort waren verglichen mit Deutschland so günstig, dass ich von mehreren Leuten weiß, die sich auch die weiterführenden Bücher nach Ende ihres Sprachkurses noch in China gekauft haben. Der Unterricht im ersten Semester war in dem einen Kurs oft sehr frontal, wir mussten sehr oft die Texte wiederholen, vorlesen und mit unseren Mitstudierenden einüben. Es gab Tage, da war das etwas fade, aber es war trotzdem prinzipiell sehr hilfreich, da wir uns so viele Formulierungen eigentlich ganz gut merken konnten. In Zweier- bis Dreiergruppen gab es oft Dialogübungen, in der wir uns wirklich auf Chinesisch ausgetauscht haben und am Ende gab es mehrere Gruppen, die noch einmal laut vor der ganzen Klasse präsentieren mussten. Das war sehr hilfreich. Die zweite Lehrerin, die wir hatten und mit der wir eigentlich HSK-Texte und Übungen machen sollten, hat neben den Übungen immer sehr viel von ihrem Leben und über China erzählt. Das war am Anfang mit der Sprachbarriere schon ganz schön heftig, da reinzukommen und sie wirklich gut zu verstehen, aber wahrscheinlich haben wir dabei fast für unseren Alltag am meisten gelernt. Bei beiden Lehrern hatten wir regelmäßig Diktate, in denen die Vokabeln aus dem Buch abgefragt wurden und / oder wir vollständige grammatikalisch korrekte Sätze mit den Vokabeln bilden sollten. Das Pensum war absolut bequem machbar und genügend Vorbereitungszeit war vorhanden. Hausaufgaben waren die Kapitel aus dem HSK Exercise Buch oder aus dem anderen Buch, gelegentlich auch ein Aufsatz, der dann schon eines der möglichen Themen für den Aufsatz in der finalen Prüfung war. Der Umgangston war dabei nett und nicht zu streng, so dass es nicht irgendwie einschüchternd war, am Unterricht teilzunehmen und Fehler zu machen. Es hieß zwar, dass die Anwesenheit überprüft wird und mit in die Gesamtnote einfließt und davon auch abhängig sind, ob wir die jeweilige Semesterprüfung schreiben könnten. Wirklich strikt wurde das aber zumindest in meinen Kursen nicht umgesetzt. Meine Klasse war absolut fantastisch mit wirklich vielen netten Leuten aus verschiedensten Altersklassen und mit den unterschiedlichsten Lebensläufen. Im Wohnheim waren auch alle sehr nett, selbst wenn wir wirklich eine beeindruckende Anzahl an deutschen Studierenden in Nanjing hatten. Das liegt mitunter daran, dass die Nanjing University eng mit den Unis in Freiburg und Göttingen zusammenarbeitet.

Neben dem Unterricht gibt es immer auch wieder Workshops (Tuschemalerei, Kalligrafie, etc) für die man sich immer relativ kurzfristig und schnell anmelden kann. Ich habe das so oft genutzt, wie ich konnte, und es hat jedes Mal eine Menge Spaß gemacht. An Kursen zusätzlich im Sprachkurs hatte ich im ersten Semester noch einen einfachen Zusatzkommunikationskurs versucht, der sehr einfach sein sollte, letztendlich aber von vielen Japanischen und Koreanischen Studierenden besucht wurde, die nur in dem Kurs waren, um eher einfach gute Noten einzufahren und an die das Niveau auch irgendwie etwas angepasst wurde. Im zweiten Semester hatte ich freiwillig einen entspannten Kurs namens "Survey of China", in dem wir mit anderen Austauschstudierenden noch einmal einen Überblick über Chinesische Geschichte bekommen haben und alle mit Referaten zu eigenen Schwerpunkten den Unterricht mitgestalten konnten. Die NJU hat wie viele Unis eine Menge an Clubs und Sportvereinen, die sich am Anfang des Semesters vorstellen und denen man sich anschließen kann. Diese sind zusammen mit Sport

eigentlich die beste Möglichkeit, um Kontakt mit chinesischen Studierenden zu schließen. Im ersten Semester war ich gelegentlich bei einem Austausch mit den lokalen Germanistik Studenten dabei. Im zweiten Semester hatte ich mit dem Bogenschießen angefangen, bis mir leider mit meinem Fußbruch etwas dazwischenkam.

Innerhalb jedes Semesters gab es eine Midterm und eine finale Prüfung pro Lehrer. Im Grammatik Kurs war das jeweils eine Klausur mit Grammatikaufgaben, Lückentexten etc, im Mündlichen Kurs eine Präsentation zu einem Thema unserer Wahl (Länge im ersten Semester 10-15 Minuten, im zweiten Semester 30 Minuten), im Schreibkurs ging es um Aufsätze, allerdings immer zu Themen, die wir bereits behandelt hatten. Kursschluss für die Sprachkurse war im Wintersemester bereits kurz vor Weihnachten, so dass wir bei Bedarf hätten nach Hause fahren können. Dann hatten wir Pause bis Anfang März. Während den Semesterferien konnten wir völlig normal in unserem Wohnheim weiter wohnen. Im Januar mussten wir aber bereits die Miete für das neue Semester zahlen, da sonst unsere Karte gesperrt worden wäre.

Es lohnt sich auf alle Fälle die Semesterferien sofern finanziell möglich mit Mitstudierenden zum Reisen zu verwenden. Weder chinesische noch ausländische Studierende sind in den Semesterferien groß da. Die Kantinen haben zwar offen, aber etwas reduziert und auch der Shuttlebus fährt nicht ganz so oft wie sonst. Hinzu kommt, dass es in Nanjing im Winter wirklich eher kalt ist und gerade, um Chinesisch Neujahr erstaunlich ruhig wird. Zwar ist das einerseits DIE große Reisezeit in China, aber es ist andererseits gerade auch in China eine Reisezeit für Familienbesuche. D.h in den Städten sind sehr viele Läden und Restaurants dann zu. Wirklich überlaufen und NICHT für Urlaube zu empfehlen, sind die Tage, die nicht an Familienfeste gebunden sind, wie Tag der Arbeit oder z.B. das Drachenboot fest. Weil da ist dann wirklich ganz China unterwegs.

Insgesamt habe ich das Wetter in Nanjing als sehr angenehm empfunden. Wir hatten noch einen super heißen September und warme und schöne Oktober und November-Tage. Aber gerade im Januar und im Februar war es wirklich kalt, feucht und klamm. Es gibt zwar die Klimaanlage, mit denen man in den Zimmern heizen kann (also, auch wenn Südchina traditionell über keine Heizungen verfügt, lässt sich gut durchkommen), aber da der Winter in die Semesterferien fällt, merkt man schon, dass viele Leute nicht da sind und so nicht ebenfalls heizen, also war es im gesamten Studentenwohnheim deutlich kälter als zu Vorlesungszeiten. Ich war im Januar bei -25 Grad in Harbin und ich muss sagen, dass als ich wieder in Nanjing war, ich die extra für Harbin gekaufte Thermounterwäsche weiterhin bis in den März getragen habe. Ich hatte mehrere Studierende getroffen, die überhaupt nicht darauf eingestellt waren, dass es in Nanjing doch so ungemütlich werden würde. Trotz subtropischen Klimas also auf alle Fälle unbedingt Winterkleidung mitnehmen! Oder notfalls vor Ort kaufen.

Im zweiten Semester gingen die Kurse bis Ende Juni. Anfang Juli mussten wir aus den Wohnheimen ausziehen und unsere Aufenthaltsgenehmigung als Studenten lief Mitte Juli aus. Ich habe zusammen mit ein paar Freunden, die Zeit noch zum Reisen genutzt und alles terminlich so geplant, dass wir zum Ende unseres Visums ins Ausland gefahren sind um anschließend wieder nach China reisen und dann von der neuen 14-tägigen Visabefreiung für Deutsche Gebrauch zu machen.

Die Zeit in China war unfassbar toll und angenehm und viel einfacher als gedacht. China ist super sicher, sehr interessant und für ein Auslandsjahr super schön. Ich war generell ein großer

Fan von chinesischem Essen und hatte es selbst noch nach dem Jahr nicht über. Zudem gibt es auch Möglichkeiten westlich zu essen (an jedem Campus haben wir jeweils eine sehr gute Pizzeria entdeckt) und wir haben unter anderem mehrere gute Bäckereien gefunden. Tolle Coffee-shops findet man ebenfalls überall. Nur für Vegetarier ist es in China leider wirklich schwer. Außer zwei Leuten haben alle Vegetarier, die ich kennengelernt habe, noch in der ersten Woche aufgegeben. Die meisten Leute vor Ort waren alle sehr sehr nett und geben sich Mühe einen zu verstehen. Unser Jahr war nach Corona das erste wirkliche Jahr, in dem wieder viele Austauschstudierende nach Nanjing gekommen sind. Da Nanjing nicht sehr viele Ausländer hat, fällt man da natürlich auf. Aber das ist immer eine gute Möglichkeit, um zumindest immer für ein bisschen Smalltalk zu sorgen. Manchmal ist es sicher ein bisschen hektischer, aber insgesamt sind die Leute alle unfassbar hilfsbereit. Das ist gerade eine Erfahrung, die ich gemacht habe, als ich meinen gebrochenen Fuß hatte. Auch dazu noch eine Kleinigkeit: es gibt sowohl kleine Krankenhäuser aus jedem Campus, als auch z.B. gleich ein großes Krankenhaus direkt neben dem Gulou Campus. Prinzipiell sind die Krankenhäuser ganz gut, in der Regel gibt es immer einen Arzt, der auch Englisch kann und wenn ich es gebraucht hätte, wären meine Lehrerinnen aus den Sprachkursen sofort bereit gewesen mir zu helfen. Sicherheitshalber habe ich mir immer noch einen meiner Freunde mitgenommen, falls es doch einmal etwas schwieriger werden könnte. Prinzipiell war alles gut, die Krankenhäuser sind in Ordnung, trotzdem wäre es mir gerne erspart geblieben und es war dann gut, als ich das alles dann noch einmal mit meiner Hausärztin im August ordentlich und in Ruhe besprechen konnte.

Nützliche Gegenstände für das Auslandsjahr:

- Ausreichend Passbilder. Für viele Formulare, Zeugnisse etc braucht man ein Passfoto. Ich hatte 4 mit und es hat nicht gereicht
- Deoroller. In China bekommt man bekannterweise schwieriger Deo. Viel Sprühdeo für das Jahr mitzunehmen, lohnt sicher aber nicht, Spraydosen sind vielen der Studierenden noch auf dem Weg zur Uni aus Sicherheitsgründen vor der Zugfahrt bei der Gepäckkontrolle weggenommen worden - Gesichtscreme, in China viel mit Bleichstoffen. Am besten die eigene für das Jahr mitnehmen
- Medikamente / Präparate, Ersatzbrille falls vorhanden mitnehmen
- es ist KEIN Reiseadapter für China nötig, aber falls man von China aus noch ins Ausland geht, rentiert sich das
- "Wander"schuhe. Man macht doch viele Ausflüge. Ich hatte z.B. nur Sneaker mit und habe schon sehr bereut, kein einziges Paar mit wirklich gutem Profil mitgenommen zu haben
- Powerbank: kann man zwar in China überall auch mieten, aber das Smartphone in China ist das Ein und Alles. Die chinesischen Apps ziehen ziemlich viel Strom. Die Powerbank kam bei mir täglich zum Einsatz.
- Warme Winterbekleidung. Auch im Süden wird es im Winter kalt und feucht. Wände sind schlechter isoliert - Spielkarten
- immer Klopapier / Taschentücher mit sich führen. Auf öffentlichen Klos nicht vorhanden

Tipps:

- ruhig bleiben, für alles findet sich eine Lösung
- alle Informationen von Seiten der Austausch Uni lesen und sich selber bei anderen Austauschstudenten (auch bei denen die fest und länger in China studieren) informieren. So bekommt man die besten Tipps. Ich kenne auch ein paar Studenten, die dabei waren,

die einen How To Guide für Nanjing zu erstellen mit einem FAQ. Viele Uni-Informationen gibt es nur in Chinesisch auf der App (wie als Wasser in den Wohnheimen abgestellt wurden). Daher hilft es, sich mit der am besten Informierten Person im Wohnheim anzufreunden - Gesundheitsuntersuchung (bei einem 1 Jahres Aufenthalt nötig, bei nur einem Semester derzeit nicht nötig) vor Ort in China machen. Es ist günstiger und wird garantiert anerkannt

- Handy Karte an der Uni kaufen. Diese musste bei Abreise nicht gekündigt werden, sondern läuft einfach aus
- sobald man da ist zu einer Bank an der Uni gehen (bei uns war das die ICBC. Filialen von der Bank sind überall und sie nehmen Ausländer an) und ein kostenloses Konto eröffnen. Nur Pass, Original des Admission Letters mitnehmen. Bei manchen Studenten wurde hier nach der Deutschen Steuer ID Nummer gefragt. Diese sicherhalber auch mitnehmen
- Ein Konto ist nicht nur praktisch sondern wichtig um das essentielle WeChatPay (wir hatten z.B. im Wohnheim keine Alternative, um die Waschmaschine zu bezahlen) und andere Funktionen auf WeChat zu nutzen. Bis das Konto freigeschaltet ist, dauert es 1 Woche. Für das Umwandeln eines X1-Visums in eine Residence Permit wird für eine gewisse Zeit der Pass eingezogen, daher am besten sofort das Konto eröffnen
- immer gucken, ob die Hotels wirklich ausländische Reisende aufnehmen
- überall hin den Pass mitnehmen. Fotos oder eine Fotokopie funktionieren auch. Passnummer wird ebenfalls bei gratis Eintritt in Museen etc benötigt

Apps:

- Chinesische Apps installieren geht gut, wenn man die Huawei App Gallery installiert. Anders als im PlayStore werden die Apps dort gelistet.
- WeChat
- Alipay (funktioniert anders als WeChat auch mit z.B. Europäischer Kreditkarte)
- GaoDe Maps (alternativ Tencent oder BaiDu Maps)
- 12306 App - China Züge. Gibt es auf Englisch. Noch mehr Funktionen bietet allerdings die chinesischsprachige Version
- HelloBike für das Fahrrad Abo, auch direkt auf dem Campus Didi für günstige Taxifahrten und Fahrten nach 12 Uhr nachts. Didis kann man ebenfalls über Alipay buchen
- Trip.com, unserer Erfahrung nach der besten App um günstige Hotels zu finden und zu buchen und anders als bei CTrip sind 90% der Hotels wirklich für Ausländer zugelassen, so dass man nicht extra filtern muss
- für Essensbestellungen: Eleme und Meituan, gelegentlich auch Dianping
- für Übersetzungen im Alltag: Pleco, Foto-Übersetzung innerhalb von WeChat und DeepL
- Xiaohongshu: bietet Bilder und Sightseeing, Restaurants und Cafétipps. Sowohl in der eigenen Stadt als auch auf Reisen

Sondertipps Nanjing:

- Nanjing hat eine Jahreskarte (南京游园卡), bei der sehr viele der Sehenswürdigkeiten mitinbegriffen sind für 260 Yuan (mitunter dabei: alle Sehenswürdigkeiten am Purpurberg, die meisten Tempel sowie der Zoo). Lohnt sich bei einem Jahresaufenthalt schnell und man kann sich die Sehenswürdigkeiten so beliebig oft anschauen, z.B. bei verschiedenen Jahreszeiten oder auch nur mal kurz. Die Karte gibt zudem Tipps, da sie viele Sehenswürdigkeiten aufzeigt, die sonst teilweise gar nicht überall gelistet sind.

- es gibt eine 50% Rabatt Karte für die Metro für Studierende. Das wurde uns leider nirgendwo gesagt und daher haben wir alle erst viel zu spät davon erfahren. Für die Karte braucht man den Studierendenausweis in Buchform, nicht die normale Karte (kann man im Büro im Obergeschoss des Gulou Gebäudes mit einem Foto beantragen lassen. Dauert 5 Wochen) und damit geht man dann zu dem Büro bei 学则路站(kommt man +ber die Linie 2 hin) und beantragt dort die Metrocard
- alternativ gibt es die Metrokarte, die man an vielen der Haltestellen kaufen kann. Bei der gibt es bei jeder Fahrt -10% und es wird im Laufe des Monats bis zu 20% günstiger. Die Karte kann man in der Metro in Nanjing aufladen und das Beste: sie funktioniert in fast jeder chinesischen Stadt. Aufladen geht allerdings nur in der Stadt, in der man sie gekauft hat

Restaurant-Tipps Nanjing:

- Uncles Pizza: das Pizzalokal am Südor Xianlin Campus hat die netteste Besitzerin und wurde das
- Stammlokal vieler Austauschstudenten
- GuoTie Restaurant Liji (Metrostation Zhangfuyuan): goldene Dumplings als Spezialität in einem Lokal, das gerade bei den Locals der absolute Renner ist
- Südtore am Campus: ob Xianlin oder Gulou, an jedem Campus gibt es eine Vielzahl an tollen preiswerten
- Lokalen, die super Abwechslung zu den Mensen bieten. Es gibt alles von Suppen, zu Nudeln, japanisches Curry, Hongkong Küche, Dumplings, und und und
- es gibt eine WeChat Gruppe 恰饭 mit der man zu bestimmten Uhrzeiten Essen auch direkt an die Dormtür liefern kann
- Bars in den Vierteln rund um 1912. Generell ist Nanjing eher eine ruhigere Stadt. Es gibt einen Club wie das Kaos, aber an sich hat Nanjing nicht die größte Feierszene

Allgemeiner Restaurant-Tipp:

Unser Geheim-Tipp war es, uns für die bekannteren Städte (Shanghai, Suzhou, Beijing,...) die Empfehlungen des Michelin-Guides anzugucken. Da gibt es zu völlig normalen Preisen beispielsweise Adressen, an denen das jeweilige Regionalgericht besonders gut zubereitet wird. Wir sind damit immer bei richtig guten Lokalen und Imbissen gelandet, ohne dabei mehr zu zahlen, als wir es für die Dumplings oder Beef Nudeln woanders gezahlt hätten.

Ich hoffe, meine Tipps konnten ein wenig helfen und hoffentlich haben andere genauso einen tollen Aufenthalt in Nanjing. **Bei Fragen helfe ich übrigens super gerne weiter.** Ich weiß, wie schwierig und unübersichtlich es am Anfang sein kann.